

Ellen Follin und Dipendra Manocha

Barrierefreie Inhalte entdecken

Wie kann ich barrierefreie Bücher entdecken und herausfinden: „Ist dieses Buch für mich?“ Ist vielleicht ein von einer Nutzer*in angefordertes Buch in einer anderen Bibliothek in einem barrierefreien Format verfügbar? Metadaten und Kataloge bilden die Grundlage, um zugängliche Medien finden und nutzen zu können.

Anmerkung: Das nachfolgende Kapitel wurde auszugsweise einem Arbeitspapier der IFLA-Sektion Libraries Serving Persons with Print Disabilities (LPD)¹ entnommen. Es dient der Vorbereitung einer geplanten internationalen Richtlinie für die Etablierung inklusiver Bibliotheksservices.

Ist dieses Buch für mich? – Informationen über die Zugänglichkeit

Metadaten machen ein Buch nicht nur über verschiedene Suchparameter auffindbar, sondern sie helfen auch, nützliche Informationen über das Buch in den Suchergebnissen bereitzustellen. Zum Beispiel wäre die Suche nach einem Buch in Brailleschrift möglich, oder die Suche könnte sich auf einen spezifischen Titel beziehen und die Details in der Suche würden Informationen über die Barrierefreiheit des Buches zeigen.

All dies ist nur möglich, wenn solche Details bei der Katalogisierung selbst aufgenommen wurden. Metadatenfelder, die sich auf Barrierefreiheit und Funktionen beziehen, sind in einigen Metadatenstandards enthalten. Die Elemente dienen nicht nur dazu, Features der Barrierefreiheit zu erfassen, sondern auch dazu, um vor Hindernissen zu warnen. So zum Beispiel vor einem starken Flackern, das bei einigen Personen epileptische Anfälle auslösen kann. Eine Person mit Sehbehinderung möchte eventuell wissen, ob ein E-Book Screenreader-freundlich ist, das heißt, ob der Text des Buches durch assistive Technologie zugänglich ist und ob das Buch Bildbeschreibungen enthält. Wenn keine Informationen darüber vorhanden sind, leiht die Person möglicherweise das Buch aus, probiert und findet keinen Zugang.

¹ IFLA Sektion LPD: <https://www.ifla.org/units/lpd/> (26.05.2024).

Befolgen Sie vorhandene Standards, wenn möglich

Sind Bibliotheken eine Befugte Stelle, wie im Marrakesch-Vertrag² definiert, sollten sie einen Katalog ihrer Sammlung barrierefreier Bücher pflegen. Kataloge müssen ähnliche Terminologien und Datenformate verwenden, um für alle verständlich zu sein und den interbibliothekarischen und internationalen Austausch zu erleichtern. Offensichtlich gibt es eine Reihe von Katalogisierungs- und Metadatenstandards mit unterschiedlichen Voraussetzungen für die Aufnahme von Daten der Barrierefreiheit. Die Wahl des Standards hängt von der Art der Bibliothek, ihrem Zweck, dem Katalog und den Ressourcen ab.

Metadaten werden in digitalen Büchern gespeichert

Die Metadaten des Buches werden nicht nur im Katalog gespeichert, sondern auch im Buch selbst. Der Produzent des digitalen Buches sollte die Metadaten in das Buch einfügen. Metadaten innerhalb eines digitalen Buches können den Nutzer*innen durch eine Lese-Software oder eine Anwendung angezeigt werden. In einer idealen Situation würden die Metadaten im Bibliothekskatalog mit den Metadaten in einem digitalen Buch übereinstimmen. Es gibt jedoch Unterschiede, welche Art von Metadaten in verschiedenen Formaten enthalten sein können. Zum Beispiel kann EPUB mehr Metadaten über die Barrierefreiheit enthalten als PDF.

Beim Erwerb digitaler Bücher können Bibliothekar*innen die Metadaten im Buch überprüfen, insbesondere wenn der Anbieter des digitalen Buches keine umfassenden Informationen über die Merkmale der Barrierefreiheit bietet. Fehlen im Katalogisierungsstandard Felder zur Anzeige aller Informationen der Barrierefreiheit, bieten in einigen Fällen die Metadaten im Buch die meisten Informationen.

Ein Beispiel für Metadatenelemente in einem EPUB:

- Titel, Autor*in, ISBN, Verlag, Veröffentlichungsjahr, Sprache des Buches und andere Daten zur Identifizierung des digitalen Buches. Diese Daten könnten von Leseplattformen zur Auffindbarkeit verwendet werden.
- Informationen zum Grad der Barrierefreiheit:
 - Zugriffsmodus auf den Inhalt des digitalen Buches. Der Zugriffsmodus auf ein E-Book mit Text ist textlich, während der auf ein Hörbuch auditiv ist;
 - Vorhandensein von Alternativtexten oder ausführlichen Beschreibungen für Bilder;
 - Informationen zu Gefahren, bspw. das Buch enthält Flackern, das Anfälle auslösen könnte.

² Gesetz zur Umsetzung der Marrakesch-Richtlinie: https://www.bmj.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/2018_Marrakesch-Richtlinie.html (26.05.2024).

- Einige Metadatenfelder zur Barrierefreiheit sind in EPUB verpflichtend. Ohne die erforderlichen Daten würde EPUB die Zugänglichkeitsprüfungen nicht bestehen.

Herausforderungen bei der Gewinnung qualitativ hochwertiger Metadaten

In einigen Teilen der Welt werden Bücher in barrierefreien Formaten von Freiwilligen-Gruppen und -organisationen produziert. Es ist nicht möglich, strikt überprüfbare Qualifikationen für ehrenamtlich arbeitende Personen einzufordern. Infolgedessen fehlen Informationen über Metadaten und Kataloge werden nicht ordnungsgemäß gepflegt. Das Fehlen von Katalogen mit wesentlichen Metadatenelementen ist bisher das größte Hindernis für Bibliotheken, Personen mit Seh- und Lesebehinderungen zu bedienen. Dies gilt auf nationaler Ebene wie auch für die Beteiligung an globalen Programmen wie dem Accessible Book Consortium (ABC).³

Bücher, die von Spezialbibliotheken, wie sie bspw. in Medibus e. V. (hierzu ausführlich der Beitrag 4.1 von Thomas Kahlisch in diesem Band) organisiert sind, in barrierefreie Formate aufbereitet werden, sind außerhalb der direkten Mitgliedschaft schlecht auffindbar. Daher profitieren bisher nur wenige Personen von diesen barrierefreien Publikationen. Die Vermittlung und Ausleihe dieser Titel an die Gruppe der Befugten Personen ist allen Bibliotheken gestattet. Für ihre inklusiven Services sollte daher eine Suche in den entsprechenden Katalogen selbstverständlich sein.

Folgendes ist zu bedenken, wenn Metadaten und Datensätze für den Katalog erstellt werden:

- Es ist notwendig, die Metadaten zu strukturieren. Eine grundlegende Möglichkeit, Metadaten zu strukturieren, ist eine Excel-Tabelle, in der jede Zelle ein Metadatelement enthält, oder die Verwendung eines professionellen Katalogisierungsprogrammes.
- Es ist ebenso wichtig sicherzustellen, dass die Daten so genau wie möglich eingegeben werden. Tippfehler, Rechtschreibfehler und falsche Einträge werden das Auffinden und die Möglichkeit, nach einem bestimmten Buch zu suchen, einschränken.
- Wenn barrierefreie Titel katalogisiert werden, stellen Sie sicher, dass alle Daten konsistent eingegeben werden. Wenn Sie beispielsweise das Label „DAISY 2.02“ verwenden, um ein Format zu beschreiben, stellen Sie sicher, dass Sie immer genau dasselbe Label („DAISY 2.02“) für alle Bücher mit demselben Format verwenden.

³ Accessible Books Consortium (ABC): <https://www.accessiblebooksconsortium.org/> (26.05.2024).

Metadaten brauchen einen zugänglichen Katalog

Die Auffindbarkeit von Büchern hängt nicht nur von den Metadaten ab, sondern auch von der Benutzungsoberfläche der Kataloge. Sie müssen zumindest auch mit assistiven Technologien, die von Personen mit Seh- oder Lesebehinderungen verwendet werden, barrierefrei anwendbar sein. Die Benutzungsoberflächen aller Kataloge, also der Online Public Access Kataloge (OPAC) wie auch der Offline-Kataloge, müssen den *Web Content Accessibility Guidelines* (WCAG) entsprechen. Die WCAG-Konformität stellt die Benutzbarkeit von Katalogschnittstellen mit Unterstützungstechnologien wie Bildschirmlese-Software sicher. Alle Bibliotheksnutzer*innen, insbesondere betroffene Leser*innen, z. B. mit Hörverlust, Lernschwierigkeiten u. a., könnten selbstständig nach Büchern suchen, wenn die Kataloge barrierefrei sind und die Suchergebnisse Informationen zur Barrierefreiheit der Bücher enthalten.

Autor*innen

Christiane Felsmann übernahm die Übersetzung mit Hilfe der Programme DeepL und Chat GPT 4.0, die Anpassung ins Deutsche inkl. einiger weniger Ergänzungen.

Ellen Follin arbeitete nach ihrem Master-Abschluss der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Universität Lund in Schweden seit 2002 in verschiedenen Bereichen des Bibliothekssektors. Seit 2019 ist sie bei MTM, der schwedischen Institution für barrierefreie Medien, tätig. Dort ist ihre Aufgabe, Services für Bibliotheken zu gestalten, um barrierefreie Medien zu vermitteln.

Dipendra Manocha leitet als Präsident des DAISY-Forums Indiens das DAISY-Consortium-Programm für die Entwicklungsländer. Zudem vertritt er in der National Association for the Blind den Verband Delhi. Er engagiert sich für die Entwicklung von assistiven Technologien und unterstützt die Initiative der WIPO für barrierefreie Bücher. Er ist Mitglied in der IFLA-Sektion Libraries Serving Persons with Print Disabilities (LPD).

Literatur und Quellen

Accessible Books Consortium (ABC): <https://www.accessiblebooksconsortium.org/> (26.05.2024)

Consonance: A non-technical 'beginners' guide to ONIX for Books. <https://www.consonance.app/blog/a-non-technical-beginners-guide-to-onix-for-books/> (26.05.2024)

Bundesministerium der Justiz (2018): Gesetz zur Umsetzung der Marrakesch-Richtlinie über einen verbesserten Zugang zu urheberrechtlich geschützten Werken zugunsten von Menschen mit einer Seh- oder Lesebehinderung. https://www.bmj.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/2018_Marrakesch-Richtlinie.html (26.05.2024)

ILFA Sektion LPD: <https://www.ifla.org/units/lpd/> (26.05.2024)

Scribe media: Why is eBook metadata important? (& how authors can edit it). <https://scribemedias.com/ebook-metadata/> (26.05.2024)

W3C (2021): User Experience Guide for Displaying Accessibility Metadata 1.0. <https://www.w3.org/2021/09/UX-Guide-metadata-1.0/principles/> (26.05.2024)